

Gute Gründe für Automatisierung

Baunormen, kantonale Energiegesetze sowie Minergie fordern unisono einen guten sommerlichen Wärmeschutz. Das entscheidende Element dabei ist der bewegliche Sonnenschutz. Dass nur eine wirksame Beschattung im Wohnbau vor Überhitzung schützt, wurde jetzt in der BFE-Studie [1] mit Messungen in acht Wohnhäusern in Holzbauweise dokumentiert.

Nach dieser Studie können Storen, Rollläden und Markisen nur dann ihre optimale Wirkung entfalten, wenn sie sachgemäß betätigt werden. Das bedeutet: Sie müssen bei direkter Sonneneinstrahlung rechtzeitig abgesenkt und bei starkem Wind zeitig hochgefahren werden. Bei Bürogebäuden fordern die SIA-Norm 382/1 [2] sowie die kantonalen Energiegesetze (MuKE [3]) längst eine automatische Steuerung. Konsequenz wäre eine solche Forderung auch für den Wohnbau. Denn insbesondere im Wohnbau ist kaum gewährleistet, dass die Bewohner jederzeit zur Stelle sind und manuell und im richtigen Moment alle Storen hoch oder runter kurbeln. Viele gute Gründe sprechen daher auch im Wohnbau für einen automatisierten Sonnenschutz.



Funktionale Gründe

Zunächst sind da die funktionalen Gründe. Jede Handkurbel verletzt die Gebäudehülle. Da es sich bei der Kurbel um ein bewegliches Bauteil handelt, ist deren Abdichtung niemals luftdicht. Hinzu kommt: Entsteht beispielsweise durch eine Dunstabzughaube oder eine WC-Abluft Unterdruck im Gebäude, wird Aussenstaub angesaugt; verschmutzte Fensterrahmenpartien sind die Folge. Bei Überdruck, wie er durch einen Auftriebseffekt gern in oberen Geschossen entsteht, besteht das Risiko, dass ausströmende feuchte Raumluft dort kondensiert, wo die Handkurbel durchgeführt wurde. Die Folgen sind Schimmel, Keime und Fäulnis.



Achtung Energieverlust!

Neben diesen funktionalen Nachteilen bedeutet jede Verletzung der Gebäudehülle Energieverlust. Nicht umsonst fordert die SIA-Norm 180, dass Gebäudehüllen grundsätzlich luftdicht sein sollen! Bei Minergie-P-Gebäuden muss die Luftdichtigkeit der Gebäudehülle zudem durch eine Messung nachgewiesen werden. Die hohen Anforderungen schließen jede Kurbeldurchführung folgerichtig aus.

Werterhalt, Komfort und Energieeffizienz

Die Alternative und die langfristig bessere Investition ist ein automatisierter Sonnenschutz. Automatisierter Sonnenschutz garantiert nicht nur einen maximal schonenden Umgang mit Storen, Rollläden und Markisen, was deren Lebensdauer verlängert. Auch die Mehrinvestitionen bei motorisierten und funkbetriebenen Anlagen fallen heute kaum mehr ins Gewicht. Das gilt für Neubauten wie für Sanierungen. Hinzu kommt: Weil Fenster heute blend- und lichtoptimiert sind, sind die Fensterrahmen kleiner und das Anbringen einer Kurbel wird schwieriger. Ein weiterer Punkt betrifft die Ästhetik: Bei der heutigen klaren Formensprache in der Architektur sind Handkurbeln schlicht undenkbar.



Modul Sonnenschutz entwickelt



Automatisierter Sonnenschutz bietet aber nicht nur mehr Ästhetik und Komfort und trägt zum Werterhalt des Gebäudes bei. Bei optimalem Betrieb reduziert er auch den Energiebedarf erheblich. Längst fordern Minergie- und Minergie-P-Gebäude neben Komfort und Werterhaltung vor allem die Energieeffizienz. Bei diesen Baustandards drängt sich ein automatischer Sonnenschutz geradezu auf.

Zusammen mit Minergie hat der Branchenverband VSR deshalb ein Modul Sonnenschutz entwickelt. Alle Produkte, die als Minergie-Modul Sonnenschutz zertifiziert sind, sind jederzeit automatisiert und weisen einen überdurchschnittlichen Standard bezüglich Sonnenschutz, Energieeffizienz und Qualität auf.

Informationen zum Modul Sonnenschutz finden sich auf der Homepage des VSR (www.storen-vs-r.ch) oder Minergie (www.minergie.ch). Für

Informationen zum Sonnenschutz sowie zum sommerlichen Wärmeschutz im Minergie-Standard steht eine separate Planungsbroschüre [4] zur Verfügung.

Literatur und Quellenhinweise

- [1] Ménard M., Nutt M., Keller P.: Sommerlicher Wärmeschutz bei Wohngebäuden in CAS Minergie Holzbauweise. Messungen in acht Minergie-Einfamilienhäusern. Schlussbericht (Entwurf) zum BFE-Projekt 102675, Lémon Consult, Zürich 2008
- [2] Norm SIA 382/1:2007 Lüftungs- und Klimaanlage – Allgemeine Grundlagen und Anforderungen. SIA Zürich
- [3] Musterverordnung der Kantone im Energiebereich. Vollzugshilfe EN-2 Wärmeschutz von Gebäuden, Ausgabe Januar 2009.
Download unter www.endk.ch > Fachleute
- [4] Edition Minergie: Sommerlicher Wärmeschutz für Wohnbauten. Minergie. Bern 2009
Download unter www.minergie.ch > Publikationen & Kiosk > Publikationen > Edition Minergie



Verband Schweiz. Anbieter von Sonnen- und Wetterschutz-Systemen

Radgasse 3
Postfach 3377
8021 Zürich

Tel: 043 366 66 60
Fax: 043 366 66 01
E-Mail: info@storen-vsr.ch